

Zeitschrift: Entomologica Basiliensia
Herausgeber: Naturhistorisches Museum Basel, Entomologische Sammlungen
Band: 1 (1975)

Artikel: Coleoptera: Fam. Cicindelidae
Autor: Mandl, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-980391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ergebnisse der Bhutan-Expedition 1972 des Naturhistorischen Museums in Basel

Coleoptera: Fam. Cicindelidae

Von Karl Mandl

A b s t r a c t : 13 species of Cicindelidae are recorded from Bhutan one of which is described as pertaining to a new subspecies. Moreover a new genus *Protocollyris* is described to include the sole *Neocollyris brevilabris* W. Horn.

Die auf allen Gebieten erfolgreiche Expedition brachte auch aus der Familie Cicindelidae eine beträchtliche Individuen- und Artenzahl mit. Insgesamt waren es 13 Arten in 104 Exemplaren. Vergegenwärtigt man sich, daß das Aufsammeln von Cicindelen viel Aufwand an Zeit und Körperkräften voraussetzt, und daß Vertreter dieser Familie gewöhnlich nur an Lokalitäten mit ganz geringer Ausdehnung auftreten, die nur durch Zufall aufgefunden werden, dann muß man diese Anzahl an Arten und besonders an Individuen (vergleichsweise mit diversen Nepal-Expeditionen) als recht bedeutend bezeichnen.

Neue Arten waren in der Ausbeute nicht vorhanden, nur eine Rasse einer *Cicindela*-Art, die zwar schon bekannt aber bisher noch nicht abgetrennt worden war, und eine Rasse einer zweiten *Cicindela*-Art, die bisher nur in dem typischen Exemplar bekannt war. Eine dritte *Cicindela*-Art endlich gab Anlaß zu einer kritischen Untersuchung dieser, wobei die Unhaltbarkeit einer bisher als Subspecies geltenden Form festgestellt werden konnte. Die interessanteste Art ist aber unzweifelhaft eine *Collyrini*, die bisher als *Neocollyris brevilabris* W. Horn bezeichnet wurde, die aber bestimmt keine *Neocollyris*-Art ist. Auch diese Art war Gegenstand eingehender Untersuchungen, die zu dem Ergebnis führten, daß für sie ein eigenes Genus geschaffen werden muß. Die Beschreibung dieses erfolgt anschließend an die Besprechung der *Collyrini*-Art. Nachstehend die Artenliste:

Protocollyris (nov. gen.) *brevilabris* (W. Horn). Phuntsholing, 200—400 m,
5. V. 1 Ex.

Neocollyris linearis Schmidt-Goebel. 87 km von Phuntsholing, 22. V. 1 Ex.;
Changra, 18 km südl. Tongsa, 1900 m. 22. VI., 4 Ex.; 21 km O Wangdi
Phodrang, 1700—2000 m, 1 Ex.

Neocollyris crassicornis Chaudoir.

Samchi, 300 m. 7.—11. V. 1 Ex.

Neocollyris crassicollis Chaudoir (bona species, kein Synonym von *insignis* Chaudoir). Changra, 18 km S Tongsa, 1900 m. 1 Ex.

Cicindela chloropleura coeruleolabris nov. ssp.

Wangdi Phodrang, 300 m, 6.—9. VI., 3 Ex.; Wangdi Phodrang, 1300 m, 7. VI., 2 Ex.; Samchi 300 m, 7.—11. V., 1 Ex.

Cicindela delavayi Fairmaire.

(Die Nominatform ist zur Gänze smaragdgrün). Nobding, 41 km O Wangdi Phodrang, 2800 m. 1 Ex.

Cicindela delavayi ab. *funebris* Schmidt-Goebel.

(Diese Form hat einen smaragdgrünen oder kupferroten Halsschild und schwarze oder fast schwarze Flügeldecken). 21 km O Wangdi Phodrang, 1700—2000 m, 4 Ex.; Changra, 18 km S Tongsa, 1900 m, 22. VI., 4 Ex.; Nobding, 41 km O Wangdi Phodrang, 2800 m, 2 Ex.; Thimphu, 31. V., 1 Ex.; Sampa Kotoka, 1400—2600 m, 9. VI., 3 Ex. (Alle Exemplare haben einen grünen Halsschild).

21 km O Wangdi Phodrang, 1700—2000 m, 22. VI., 18 Ex.; Changra, 18 km S Tongsa, 1900 m, 22. VI., 2 Ex.; Nobding, 41 km O Wangdi Phodrang, 2800 m, 13 Ex.; Sampa Kotoka, 1400—2600 m, 9. VI., 14 Ex.; Samchi, 350 m, 7.—11. V., 1 Ex. (Alle Exemplare haben einen kupferroten Halsschild).

Cicindela armandi Fairmaire.

21 km O Wangdi Phodrang, 1700—2000 m, 1 Ex

Cicindela chloris Hope.

Wangdi Phodrang, 1300 m. 9. VI., 1 Ex.

Cicindela albopunctata Chaudoir.

Samchi, 350 m, 9.—11. V., 1 Ex.

Cicindela seriepunctata W. Horn.

Boulu Imura, 200 m, 28. IV., 1 Ex.

Cicindela fleutiauxi loeffleri Mandl.

Wangdi Phodrang, 300 m, 7. VI., 6 Ex.; Samchi, 350 m, 7.—11. V., 9 Ex.; Punakha, 1560 m, 8. VI., 2 Ex.; Phuntsholing, 200—400 m, 12. V. und 1. VII., 2 Ex.

Cicindela multiguttata Dejean.

Changra, 18 km S Tongsa, 1900 m, 22. VI., 1 Ex.; Phuntsholing, 200 bis 400 m, 12. V., 1 Ex.

Cincindela virgula Fleutiaux, (bona species, nicht ssp. von *aurulenta* Fabricius).

Changra, 18 km S Tongsa, 1900 m, 22. VI., 2 Ex.; Samchi, 300 m, 7. bis 11. V., 2 Ex.

Protocollyris brevilabris (W. Horn)

Unter den *Collyrini*-Arten der Aufsammlung befindet sich auch die Art *brevilabris* W. Horn, die aus Birma beschrieben, später aber auch in Assam festgestellt wurde. Der im W. Hornschen Weltkatalog der Cicindeliden angegebene Fundort Borneo ist nicht zutreffend, er bezieht sich auf eine „Aberration“, die Horn in seiner Revision der Cicindeliden zwar erwähnt aber nicht benennt. Sie stellt zweifellos eine eigene Art dar.

Die Art *brevilabris* fällt aus dem Rahmen der übrigen *Neocollyris*-Arten heraus. W. Horn zitiert sie deshalb auch als erste Art und trennt sie in seiner Cicindelen-Revision durch drei Sternchen von allen übrigen Arten dieser Gattung ab. In der Beschreibung hebt W. Horn folgende Merkmale als absolut einmalig in diesem Genus hervor: Eine sehr kurze und gelblichweiße Oberlippe und eine kaum eingedrückte Stirn. Dazu kommt noch ein zwischen den Augen rundlich aufgeblähter Kopf. Die gleichen Eigenschaften erwähnt auch Fowler in seiner Fauna Indiens und bezeichnet die letzterwähnte Eigenschaft mit dem Wort „inflated“, mit dem sie ausgezeichnet charakterisiert ist.

Solange nur eine einzige Art mit diesen ausgefallenen Eigenschaften bekannt war, mag es richtig gewesen sein, von einer Abtrennung dieser Art von *Neocollyris* abzusehen und kein eigenes Genus für sie zu schaffen. W. Horn ist bekannt dafür, daß er neue Taxa nicht gerne schuf, und es lieber in Kauf nahm, auch Exemplare mit stark abweichenden Eigenschaften als Aberrationen oder bestenfalls als Subspecies zu betrachten, deren Eigenschaften als noch innerhalb der Variationsbreite liegend angesehen wurden. So kommt es, daß er eine Form mit gelben Schenkeln (*brevilabris* hat schwarze Beine, und nur die Hinterschenkel sind zum Großteil rötlich) noch dazu aus N. E. Borneo, als bloße Aberration bezeichnet. Und eine weitere Form, die allerdings noch stärker abweicht, aus Sumatra, trennt er als ssp. *weyersi* ab. Ich betrachte beide als eigene Arten, so daß also schon drei Arten dieser Gruppe existieren, wozu noch zwei weitere, von mir beschriebene Arten von den Philippinen kommen und eine zusätzliche, die als fünftes Exemplar unter der Hornschen *brevilabris*-Serie steckte, womit sechs Arten bekannt sind. Die Kombination kurze, helle Oberlippe und minimal eingedrückte Stirn mit kugelig aufgeblähtem Kopf ist bei allen sechs Arten vorhanden und kann demnach nicht mehr als Einzelphänomen betrachtet werden. Auch die Streuung über den gesamten

Lebensraum der *Neocollyris*-Arten bildet ein weiteres Indiz für eine eigene Gattung. Weil die die neue Gattung begründenden Eigenschaften im Gegensatz zu jenen der Gattungen *Collyris* und *Neocollyris* als primitiv zu bezeichnen sind, nenne ich sie *Protocollyris*. Als Diagnose verwende ich den Einleitungssatz, den W. Horn zur Beschreibung seiner *brevilabris* verwendet, in geringfügig abgeänderter Form:

Beschreibung des neuen *Collyrini*-Genus:

Protocollyris nov. gen.

Typus generis: *brevilabris* (W. Horn)

Generi *Neocollyris* W. Horn similis, differt ab omnibus huius generis hucusque descriptis speciebus labre brevissime, flavo, fronte fere minime excavata.

Die notwendig gewordene Beschreibung weiterer Arten erfolgt, weil nicht in den Rahmen dieser faunistischen Studie passend, an anderer Stelle.

Cicindela chloropleura coeruleolabris nov. ssp.

Cicindela chloropleura ist von Chadoir als eine Art beschrieben worden, bei der die Oberlippe „more or less metallic“ ist (Fowler, p. 327). Wenn der Ausdruck „metallic“ gebraucht wird, dann ist darunter ein kupfrigrot-glänzendes Aussehen zu verstehen, das aber die kleine Serie der vorliegenden Ausbeute an der Oberlippe ihrer Individuen keinesfalls zeigt. Die Oberlippe ist leuchtend blau bis blaugrün, wobei der glänzende, breit-kielförmig erhabene Mittelteil von einem schwarzvioletten und matten Untergrund absticht. Ich habe in meiner Sammlung eine größere Anzahl von *chloropleura* s. str.-Exemplaren aus Nepal, deren Oberlippe rotmetallisch, nur an den Seiten grün ist. Auch die Beine sind bei den Nepal-Exemplaren metallisch-kupfrig, bei den Bhutan-Exemplaren hingegen blau bis blaugrün, nur der Mittelteil der Schenkel ist kupfrig. Außerdem sind Kopf und Halsschild viel breiter blau beziehungsweise grün gerandet als bei der typischen Form, so daß nur ein relativ schmaler Mittelteil des Kopfes und die Scheibe des Halsschildes leuchtend kupferrot sind. Der Halsschild ist auch schmäler und länger. Die Unterschiede sind zwar nicht bedeutend, jeweils aber an allen Individuen der jeweiligen Population festzustellen, so daß ich annehme, in dieser Bhutan-Population eine Form vor mir zu haben, die als geographische Rasse zu werten ist und deshalb einen Namen bekommen soll: *coeruleolabris*.

Holotypus: 1♂ von Wangdi Phodrang, 1300 m, 6.—9. VI. 1972. Von ebendort noch weitere vier Exemplare, eines aus Samchi, 300 m, 7.—11. Mai 1972. Diese fünf Exemplare bezeichne ich als Paratypen.

Cicindela fleutiauxi ssp. loeffleri Mandl

Im Jahre 1970 habe ich in den Arbeiten aus dem Museum G. Frey eine *Cicindela loeffleri* beschrieben, nach allerdings nur einem Exemplar. In der vorliegenden Ausbeute ist diese Art in einer größeren Serie vertreten, die mich veranlaßt, eine Überprüfung meiner damals gemachten Feststellungen vorzunehmen. Ich erwähnte in meiner Beschreibung die sicher große Ähnlichkeit mit *Cicindela fleutiauxi* W. Horn (*oberthueri* Fleutiaux), hatte aber kein Vergleichstier zur Hand, und überdies war der Band des Bulletin de la Société d'Entomologique de France, in der die Beschreibung erschienen ist, in der Bibliothek des Naturhistorischen Museums in Wien nicht vorhanden, so daß ich mich auf die Beschreibung in Fowlers Fauna von Indien verließ. Die dortige Abbildung zeigt ein wesentlich robusteres Tier, als es das meine war, und in der Beschreibung heißt es: „... legs brightly metallic; underside with distinct but scanty pubescence at the sides, the episterna of the metasternum being pubescent on the upper part and at the sides, and the genae being furnished with a few white hairs ...“.

Mit Ausnahme des mit wenigen weißen Härchen versehenen Kinns stimmt die Behaarung der *Cicindela loeffleri* mit dieser Beschreibung nicht überein. Die Behaarung der Unterseite ist auffallend reichlich und absolut nicht als „scanty“ (kärglich oder dürftig) zu bezeichnen. Die Metaepisternen sind fast bei allen Exemplaren der nunmehr vorliegenden Serie zur Gänze und sehr dicht behaart und die übrige Unterseite, also das Abdomen, ist nur im Mittelteil spärlich, an den Rändern bis weit gegen die Mitte zu aber sehr dicht behaart. Außerdem sind die Beine grün, zum Teil blau, die Tarsen violett.

Um ganz sicher zu gehen habe ich die Originalbeschreibung durchgesehen, die mir Herr Dr. Wittmer freundlichst beschaffte. In dieser steht nun von der dürftigen Behaarung kein Wort, im Gegenteil heißt es dort: „Des-sous varié de bleu et de vert, garni de poils blancs sur les côtés ...“. Es bleibt aber als Unterschied die Färbung der Beine. Bei Fleutiaux heißt es: „... cuisses et tibias cuivreux, bleu à l'extrémité (tibias antérieurs presque entièrement bleus, cuisses postérieures vertes à l'intérieur); tarses verdâtres ...“.

Als Art kann ich demnach *Cicindela loeffleri* nicht aufrecht erhalten. Die einheitlich anders geartete Färbung der Beine beim Typus wie auch bei allen 19 gesammelten Exemplaren dieser Ausbeute läßt jedoch den Schluß zu, daß die Form *loeffleri* eine eigene Rasse darstellt. *Cicindela loeffleri* Mandl ist also in Hinkunft als Subspecies der *Cicindela fleutiauxi* W. Horn (*oberthueri* Fleutiaux) zu führen.

Im Zusammenhang mit dieser Feststellung möchte ich auf meine Publikation aus dem Jahre 1954 in den Bonner Zoologischen Beiträgen aufmerksam machen, in der ich eine in gleicher Weise, also nur in der Farbe eines Körperteiles abweichenden Population der *Cicindela fleutiauxi* ebenfalls als Subspecies betrachtete und als *rufosuturalis* benannte. Mir lag damals eine kleine Serie dieser eigenartigen Form, bei der alle Exemplare eine rote, grün gesäumte Naht aufwiesen, vor. Die Serie stammte aus Nordwest-Yünnan beziehungsweise aus Tibet. Ebenfalls aus Tibet (Batang im Jangtsetal, von Höne gesammelt, nicht von Klapperich, wie ich in der Publikation irrtümlich schrieb) lag mir gleichzeitig eine größere Serie der echten *fleutiauxi* vor. Dies beweist das ungemein große Verbreitungsgebiet dieser Art, von Bengalien bis Tibet und Süd-China, in dem es eben wie immer örtlich zur Ausbildung von Rassen kommt.

In der gleichen Publikation habe ich dann noch auf die Ähnlichkeit der *fleutiauxi* mit der *aurulenta* „ssp.“ *setosomalaris* W. Horn nicht nur bezüglich der Zeichnung, sondern vor allem auch hinsichtlich der Behaarung der Wange hingewiesen. Diese Eigenschaft zeigt keine *aurulenta*, weshalb ich eine nähere Verwandtschaft dieser Form mit *fleutiauxi* annahm und sie als eigene Art aufstellte. Das Gleiche gilt noch für eine zweite „Subspecies“ der *aurulenta*, die Fleutiaux seinerzeit als *batesi* beschrieb, und die W. Horn dann zu *aurulenta* einbezog. Auch diese Subspecies stelle ich als Art wieder her. Die nebenstehende Abbildung soll die Art der Zeichnung dieser drei Arten zeigen. Das Verbreitungsgebiet der *Cicindela batesi* Fleutiaux ist Formosa, also ganz weit abgelegen, und das sogenannte „sporadische Vorkommen in Süd-China“ (W. Horn, Weltkatalog) beruht sicherlich nur auf einer Verwechslung mit der vollkommen gleichgefärbten *fleutiauxi*.

Von Bedeutung für die systematische Beurteilung der *Cicindela delavayi*-Formen ist die sehr große Individuenzahl (63) dieser Art in der Aufsammlung einerseits und die Tatsache, daß zumindest an einer Fundstelle (Wangdi Phodrang) alle Formen zusammen aufgefunden wurden. Damit fällt die Möglichkeit, in einer oder der anderen Farbvariante dieser Art eine geographische Rasse oder eine Subspecies zu vermuten, weg. Dessenungeachtet ist *Cicindela delavayi* trotz ihrer Häufigkeit wegen ihrer grazilen Form und wegen ihrer vielen Farbvarianten eine auffallend schöne Art. Sie wurde auch mehrfach beschrieben.

Die älteste Beschreibung stammt von Schmidt-Goebel. Er beschreibt 1846 eine *Cicindela funebris* aus Birma: „Capite thoraceque aeneo-cupreis vel viridibus; elytris inaequalibus, nigris, velutaceo-luseis, punctis lateralibus dubis albis . . .“. Dieser Autor hat also wohl erkannt daß beide Formen, die

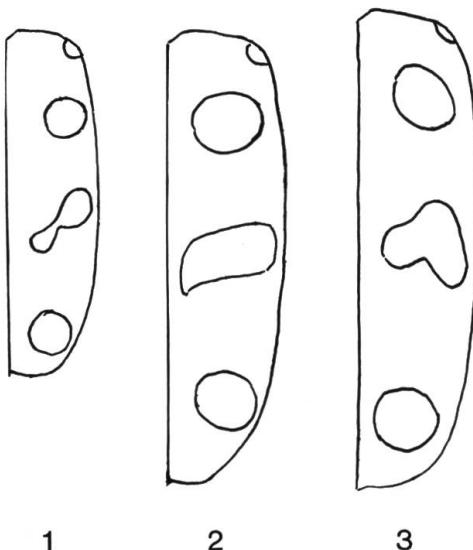


Abb. 1 1 *C. fleutiauxi* W. Horn. 2 *C. batesi* Fleutiaux. 3 *C. setosomalaris* W. Horn.

mit grünem wie auch die mit kupferrotem Halsschild, zu einer Art gehören. Die Flügeldecken sind bei allen Tieren samtschwarz.

Die nächste Beschreibung stammt von Fairmaire. In seiner lateinischen Diagnose der *Cicindela delavayi* sagt er von der Farbe: „... supra viridis, modice nitida ...“. Auch in der nachfolgenden französischen Beschreibung wiederholt er: „... d'un vert un peu émerande, pas brillant, avec une band sutural brunâtre ...“. Es steht somit außer Zweifel, daß bei dieser Form nicht nur der Halsschild, sondern auch die Flügeldecken (mit Ausnahme eines Nahtstreifens) gleichfarbig smaragdgrün sind.

Da der Schmidt-Goebelsche Name *funebris* 1846 durch die Sturmsche *Cicindela funebris* 1827 präokkupiert ist, muß also der zweitälteste Name *delavayi* Fairmaire 1886 als Bezeichnung für diese Art Verwendung finden. Als Nominatform gilt also die grüne Form, ganz genau, die grüne Form mit einem kupferigen Nahtstreifen.

Als nächster Autor beschäftigt sich Fleutiaux mit einer hierher gehörigen Form. Er beschreibt 1886 als *Cicindela dolens* ein in seiner Sammlung vorhandenes Tier aus „Indes orientales“, von dem er schreibt: „La couleur vaguement bronzée de la tête et du corselet est à peine distincte et pour ainsi dire presque nulle, tandis que chez la *funebris*, elle est très perceptible ...“. Er kommt 1893 noch einmal auf sie zurück, indem er schreibt: „*C. dolens* Fleutiaux, Bull. Soc. ent. Fr. 1886, p. CXI (nec Chd.), doit être rapporté à cette espèce (*funebris* Schm.-Goeb.), dont il constitue une variété entièrement noir“. Er zieht also seine „Art“ *dolens* ein und stellt sie als Varietät (Aberration im heutigen Sinne) zu *funebris*, von der er in der

gleichen Publikation sagt: „Sa tête et le corselet sontverts ou bronzé, mais les élytres sont toujours d'un noir mat . . .“. Im Sinne W. Horns wäre die „var.“ *dolens* Fleutiaux als die nn-Form der *funebris* zu bezeichnen.

Gleich nachher zitiert er *C. delavayi* Fairmaire: „Espèce très voisine de la précédente; mais . . . sa couleur verte ou bronzé toujours uniforme au dessus . . .“, womit er die Existenz einer bis dahin unbekannten, kupfrigen Farbvariante bekanntgibt. Ich habe übrigens auch ein vollständig blau gefärbtes Individuum gesehen. Auch diese beiden Farbvarianten könnte man mit W. Horn die mtl-Form (Metall-Form), beziehungsweise cc-Form nennen.

In der vorhin erwähnten Studie Fleutiaux's (1886) erwähnt der Autor „L'unique exemplaire de la collection Chaudoir (Cat., p. 23, no 27), actuellement au Muséum, vient de Bombay“, also die *Cicindela dolens* Chd. i. l. Diese Art ist nicht identisch mit *dolens* Fleutiaux, sondern ist die 1893 beschriebene *Cicindela indica* Fleutiaux. Sie ist sehr leicht schon an ihrer kupfrigen Oberlippe zu erkennen, welches Merkmal Fleutiaux 1886 scheinbar als unwesentlich betrachtet oder übersehen hat.

Als nächster und letzter Autor beschäftigt sich dann noch Gestro mit dieser Art: 1893. Er schreibt, daß einige Exemplare der *Cicindela funebris* Schmidt-Goebel, die ihm vorlagen, nur den vorderen Teil von Kopf und Halsschild grün zeigen, während der Rest kupfrig ist, während bei anderen Exemplaren diese Körperteile entweder vollkommen grün oder vollkommen kupfrig sind, während die Flügeldecken bei allen Individuen schwarz sind.

Als Ergebnis der Untersuchung der Exemplare der Bhutan-Aufsammlung ist also festzustellen, daß keine der vielen Farbvarianten eine Rasse oder Subspecies darstellt, auch *dolens* Fleutiaux nicht, und die Wertung dieser als Rasse im Weltkatalog der Cicindelen von W. Horn wäre in diesem Sinne zu korrigieren.

Literatur

Fairmaire, L. (1886): *Diagnoses de Coléoptères Nouveaux. Coléoptères de la Chine*. Le Naturaliste, VIII, no 28, S. 223.

Fairmaire, L. (1886): *Descriptions de Coléoptères de l'Intérieur de la Chine*. Ann. Soc. Ent. Fr. (6. sér.) Bd. VI, S. 303

Fleutiaux, E. (1886): *Cicindela (Cylindera) dolens Chd. Cat. S. 23, n. 27, n. sp.* Bull. Soc. Ent. France, S. CXI.

Fleutiaux, E. (1893): *Séance du 22 nov. Cicindela Oberthüri n. sp.* Bull. Soc. Ent. Fr., S. CCCXVI.

Fleutiaux, E. (1893): *Remarque sur quelques Cicindelidae et descriptions d'espèces nouvelles*. Ann. Soc. Ent. Fr. LXII, S. 484.

Fowler, W. N. (1912): *The Fauna of British India etz. Coleoptera*. S. 238, 372 u. 380. London.

Gestro, R. (1893): *Viaggio di Leonardo Fea in Birmania e regioni vicine*. Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova (Ser. 2) Bd. XIII (XXXIII), S. 352.

Horn, W. (1893): *Viaggio di Leonardo Fea in Birmania e regioni vicine*. l. c., S. 381.

Horn, W. (1895): Weiteres über die Familie Cicindelidae. Deutsche Ent. Z., Heft 1, S. 94

Horn, W. (1901): *Contribution à l'Etude de la Faune Entomologique de Sumatra. XIV. Article. Cicindèles*. Ann. Soc. Ent. Belg., Bd. XLV S. 84

Horn, W. (1901): *Revision der Cicindelen etz.* D. Ent. Z., S. 45

Horn, W. (1926): *Coleopterorum Catalogus von Junk-Schenkling*, pars 86, Carabidae: Cicindelinae, S. 31

Horn, W. (1938): *2000 Zeichnungen von Cicindelinae*. Ent. Beihefte aus Berlin-Dahlem, Bd. 5, T. 53, f. 22, 23 u. 28 und T. 54, f. 1 u. 3

Mandl, K. (1954): *Zur Kenntnis der Cicindeliden Süd-Chinas*. Bonner Zool. Beitr., Heft 1—2, S. 159, 160

Mandl, K. (1970): *Weitere neue Cicindelidae- und Carabinae-Formen aus Nepal*. Ent. Arb. Museum G. Frey, Bd. 21, S. 210

Schmidt-Goebel, H. M. (1846), *Faunula Coleopterorum Birmaniae etz.*, S. 8. Prag.

Adresse des Verfassers:

Prof. Dr. Karl Mandl, Weißgerberlände 26/13, A-1030 Wien

